

✦ *Sternenschweif* ✦

*Funkelnde
Sternennacht*

von Linda Chapman

KOSMOS

Umschlaggestaltung von Walter Typografie und Grafik, Würzburg,
unter Verwendung einer Illustration von Josephine Lobet.
Textillustrationen © Biz Hull

Sternenschweif – Funkelnde Sternennacht, erzählt von Uli Leistenschneider.
Based on characters created by Working Partners Ltd.
© Working Partners Ltd., 2019

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern,
Spielen, Experimentierkästen, DVDs, Autoren und
Aktivitäten findest du unter **kosmos.de**



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

1. Auflage

© 2019, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co.KG, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-440-16270-5

Redaktion: Verena Tingler

Lektorat: Cordula Setsman, Cadolzburg

Layout: Niklas Schütte, Siegburg

Produktion: DOPPELPUNKT, Stuttgart

Druck und Bindung: Finidr, s.r.o., Český Těšín

Printed in the Czech Republic/Imprimé en République tchèque



1

Laura Foster rückte ihren Reithelm zurecht. „Okay, es geht los!“, sagte sie und gab mit ihren Beinen leichten Druck. Sternenschweif setzte sich in Bewegung. Langsam trabte er über den Springplatz. Dann wurde er schneller. „Und hopp!“, rief Laura. Sternenschweifs gesamter Körper spannte sich an, als er über den Oxer, das erste Hindernis, hinwegsetzte. Mit seinem Hinterlauf streifte er die Stange. Sie wackelte, doch sie blieb oben. „Glück gehabt!“, sag-

te Laura lachend und klopfte ihrem kleinen grauen Pony den Hals. „Das hast du gut gemacht!“

Das Pony schnaubte laut, fast so, als hätte es jedes Wort verstanden. Hatte es auch, denn Sternenschweif war kein normales



Pony. Laura konnte ihn mit einem Zauberspruch in ein wunderschönes Einhorn verwandeln, das magische Dinge vollbrachte. Als Einhorn konnte Sternenschweif sprechen und Menschen und Tieren in Not helfen. Das alles war aber ein großes Geheimnis. Von der Einhornwelt wussten nur die Einhornfreunde. Das waren diejenigen, die selbst ein Einhorn besaßen. Damit die Macht der Einhörner nicht für falsche Zwecke benutzt wurde, musste die Einhornwelt geschützt bleiben. Im schlimmsten Fall konnte sonst die Magie der Einhörner erlöschen. Laura durfte daher niemandem etwas verraten. Nicht einmal ihre Familie oder ihre beiden besten Freundinnen Mel und Jessica wussten Bescheid. Deshalb verwandelte Laura Sternenschweif auch nur

nachts, wenn alle schliefen und sie unbeobachtet waren.

Doch jetzt gerade war ein sonniger Nachmittag Ende April und Laura übte im Ponyclub mit Sternenschweif Springreiten. Auch Melanie und Jessica waren mit ihren Ponys Silver und Sandy dabei. Heute war es etwas voll auf dem Springplatz. Das lag daran, dass später eine Versammlung des Ponyclubs stattfinden würde.

„Hallo, Laura!“ Ein Mädchen mit wilden Locken schrie geradezu über den Platz und winkte Laura freudestrahlend zu. Emma ging in die erste Klasse von Lauras Schule und war vor einiger Zeit neu in den Ponyclub gekommen, genau wie ihre beste Freundin Cora. Die kam nun auch dazu und stellte sich neben Emma an den Rand.

Sie trabten durch den Wald zum Bach und pflückten dort die ersten Blüten. Dann führte Laura sie noch zu dem Blumenfeld, das sie neulich in der Nacht zusammen mit Sternenschweif entdeckt hatte. Bei Tageslicht blühten die Blumen in voller Pracht und leuchteten in den verschiedensten Farben.



„Oh, wie toll!“, jubelte Emma. „Das werden die leckersten und schönsten Muffins, die je ein Mensch gegessen hat.“ Und



schon stürzte sie in das Feld hinein und pflückte die ersten Blüten.

Laura lachte. „Ja, vielleicht hast du recht!“ Sie hielt ihr eine Tüte entgegen. „Hier kannst du sie reintun.“

Während Goldstern und Sternenschweif es vorzogen, ein paar Blumen und Grashalme zu knabbern, sammelten Emma und Laura eine Tüte voll mit bunten Blumen.

Bei jeder Blume fragte Emma: „Kann ich die auch nehmen?“, und Laura betrachtete sie und gab das Okay oder stufte sie als ungenießbar ein.

Einmal stupste Goldstern Emma heftig in die Seite. „Hey!“, rief sie empört, lachte dann aber. „Ein paar Blumen musst du schon für die Muffins übrig lassen.“

„Ich glaube, das reicht“, meinte Laura

nach einer Weile und verstaute die Tüte in ihrem Rucksack.

„Reiten wir jetzt zur geheimen Lichtung und holen die Mondblumen?“, fragte Emma erwartungsvoll.

Laura nickte und schwang sich in den Sattel. „Genau das machen wir.“

Schweigend trabten die Mädchen durch den Wald. Die Vögel zwitscherten und Sternenschweif führte sie wie von selbst den Weg entlang. Nur Goldstern wirkte irgendwie unruhig, seit er Emma in die Seite gestupst hatte. Plötzlich zog er ungestüm zur Seite ins Gebüsch hinein. Dahinter lag die geheime Lichtung.

„Ja, ich kann verstehen, dass du es eilig hast, mein Goldsternchen“, sagte Emma.

„Na, dann wollen wir keine Zeit verlie-